



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

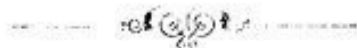
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

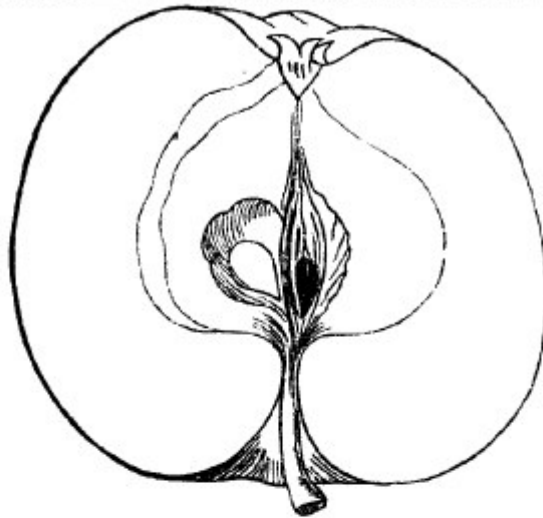
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

Die *Königliche Reinette*. **†. W.

Heimath und Vorkommen: Ist eine ältere, in Form, Größe und Geschmack den Goldpeppings und Nonpareils, in größeren Exemplaren mehr der Edelreinette nahe stehende Frucht, die Diel als Reinette Royale aus Metz und Nancy bekam. Er bemerkt, daß er sich nicht getraue, einen Pomologen für diese Frucht anzuführen, und muthmaßt nur, daß sie in Frankreich etwa als Reinette de Portugal verkauft werde, und daß sie diejenige von Duhamel erwähnte Varietät der Reinette Franche sein werde, von der er sage: „Eine andere Varietät ist platt und der Durchmesser eckig ohne deutlich bemerkbare Rippen; die Höhle, wo das Auge steht und die vom Stiele sind sehr breit und tief und am Rande eben; die Haut ist gelb und fällt ins Graue, mit sehr kleinen, braunen Punkten getüpfelt und öfters mit dunkelbraunen Punkten bezeichnet. Sie runzelt sich und wird welker, als die andere.“ Ob Diels Ansicht gegründet ist, wird sich schwer näher ausmachen lassen. Unsere Sorte verdient aber, namentlich als Zwerg, in Gärten für feines Obst sehr eine Stelle. Mein Reis habe ich von Diel, und welkte bei mir die Frucht, Ende Oct. gebrochen, nur wenig.

Literatur und Synonyme: Diel I, S. 125 Die *Königliche Reinette*, *Reinette Royale*. Darf nicht mit Diels *Königsreinette* verwechselt werden, die ich dem Winter-Citronenapfel gleich fand, und gibt es überhaupt der *Royales* noch mehrere, z. B. Hogg S. 173 eine große, gestreifte, konische Küchenfrucht. Dittr. I, S. 333, Christ Handw.-B., S. 90, Handb. 3te Aufl. S. 465, Vollst. Pomol. S. 229; v. Nehrenthal L. 83 gibt gute Abbildung, die sehr einer Edelreinette gleicht.

Gestalt: ist nach Diel am nächsten der Edelreinette verwandt (was bei den größeren Früchten, die er hatte, auch so sein wird), von

ihr aber schon durch unregelmäßigere Form und häufige Verschiedenheit der Breitendurchmesser verschieden, auch immer platt aussehend. Bei guten Früchten gibt Diel den größeren Breitendurchmesser zu 3" bis selbst 3 $\frac{1}{4}$ " an und die Höhe zu 2 $\frac{1}{4}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ " bei höher gebauten Exemplaren. Meine Früchte, die ich bisher 5mal an jungen Zwergbäumen erhielt, blieben hinter dieser Größe beträchtlich zurück, waren nicht größer als die Fig. oben und glichen mehr dem Punktirten Knackpepping oder kleinen Exemplaren der Edelreinette, wie sie hier auf Hochstamm wächst.

Kelch: offen, bei großen Früchten weit offen, an kleinen auch fast geschlossen, steht in nicht tiefer, oft unebener, mit meistens 5 Rippen umgebener Senkung, von denen mehrere sehr sichtbar über den Apfel hinlaufen und häufig die Mundung verschieben.

Stiel: kurz, über die Frucht nicht, oder bei kleineren Exemplaren doch nur wenig hervorragend, steht in einer oft ziemlich tiefen, mehr engen, meistens mit Moß bekleideten Höhle.

Schale: fein, rauh, vom Baume gelblich grün, in der Reife hellgelb. Nach Diel findet man auf der Sonnenseite nie Rötze, sondern die Schale wird daselbst nur schönes Goldgelb, das sich manchmal in breiten Streifen zeigt. Bei mir hatten indeß doch die Früchte häufig — ebenso wie die Grüne Reinette (Alter Nonpareil) und manche Andere, die bei Diel Rötze nicht zeigten — einen Anflug bräunlicher Rötze, ja waren einzeln an der Sonnenseite stärker gelblich roth angelaufen. Punkte häufig, stark, oft sternförmig oder wenigstens eckig. Nach Diel unterscheidet obige sich von der Edelreinette besonders durch häufige gelbbraune, neßförmige Moßanflüge, die rauh anzufühlen sind und gebe es fast kein besonntes Stück, an dem nicht mehr oder weniger davon zu finden wäre. Von diesen Moßfiguren sah ich bisher nur einzelne Spuren und hatten meine Früchte meistens nur leichte Moßanflüge. — Der Geruch ist angenehm.

Das Fleisch ist gelblich weiß, fein, saftvoll, etwas locherer, als bei der Edelreinette, von edlem, weinartigen Zuckergeschmacke, fast süßem Weingeschmacke.

Das Kernhaus ist nach Diel schön und geräumig, die Kerne groß, vollkommen und häufig. Ich fand es an meinen kleineren Früchten klein, geschlossen, mit etwas hohler Achse, die Kerne vollkommen und eiförmig. Die Kelchröhre, deren Diel nicht gedenkt, ist kurzer Kelch.

Reife und Nutzung: zeitigt im Dezember und hält sich durch den Winter. Ist in meiner Gegend hauptsächlich nur Tafelfrucht.

Der Baum wächst nach Diel freudig, geht schön in die Luft und belaubt sich schön. Meine Zwerge auf Johannisstamm zeigten gemäßigten Wuchs. Triebe stark, braunroth, auf der Schattenseite olivengrün, nur wenig wollig nach oben, merklich silberhäutig, mäßig häufig punktirt. Blatt fast groß, etwas rinnenförmig, eioval, tief, etwas grob und mehr stumpf gezahnt. An dem Fruchtholze sind viele Blätter lang und schmal elliptisch. Austerblätter häufig, lanzettlich; Augen stark und lang, wollig, auf flachen Trägern.

Oberdieß.